

DIE KINDER- UND JUGENDHILFE ALS INITIATORIN KOMMUNALER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSLANDSCHAFTEN

**Anforderungen und Potenziale
am Beispiel der Bildungslandschaft Bad
Friedrichshall**

Jana Wagner, Jugendreferentin



GRUNDLAGEN

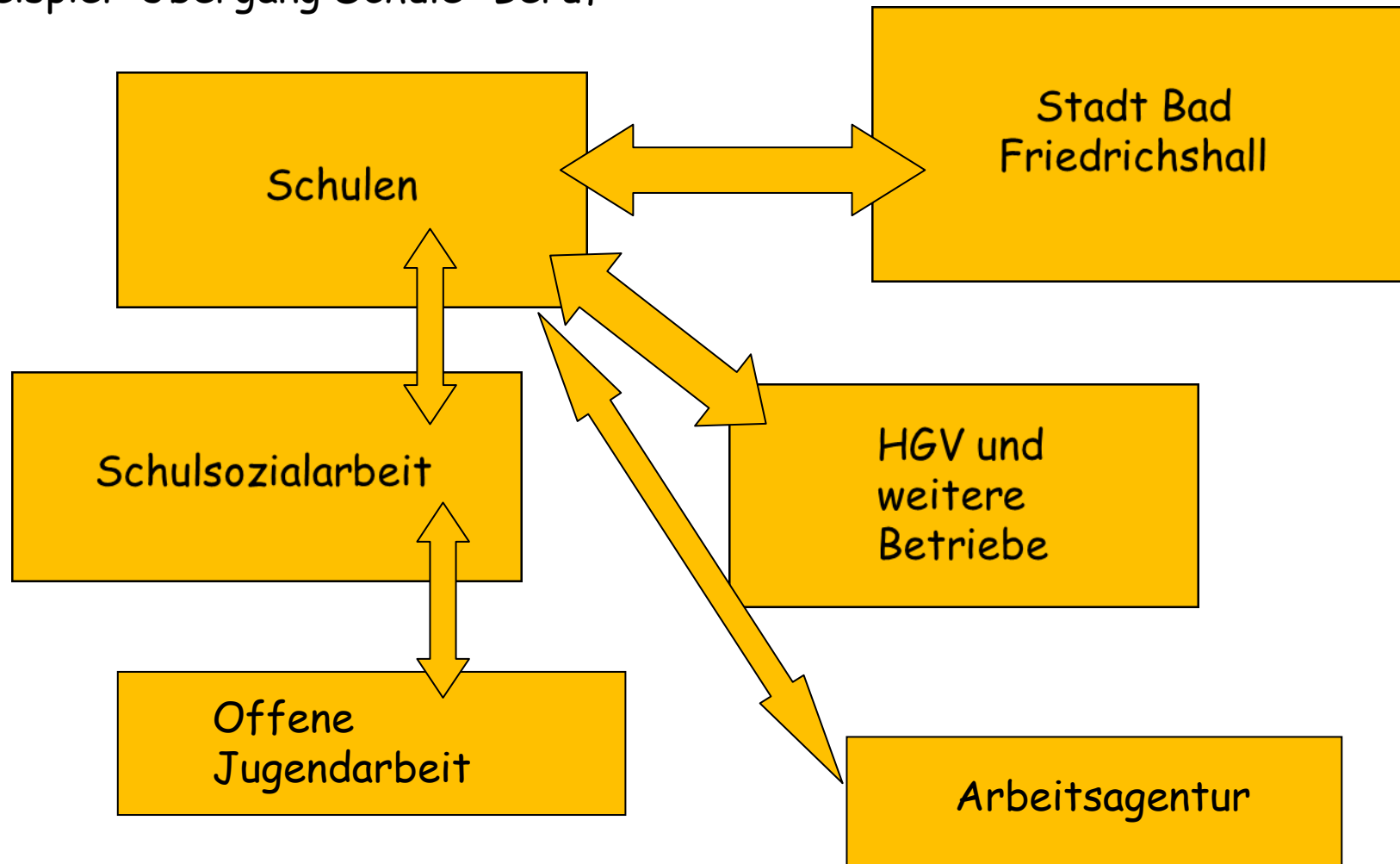
- 2004: Wechsel der Trägerschaft (Kindersolbad gGmbH): sozialräumliche Ausrichtung wurde möglich
- Erste Strukturen wurden geschaffen
- Ausbau der Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit
- Abstimmung zwischen allen Beteiligten wird herausragendes Thema



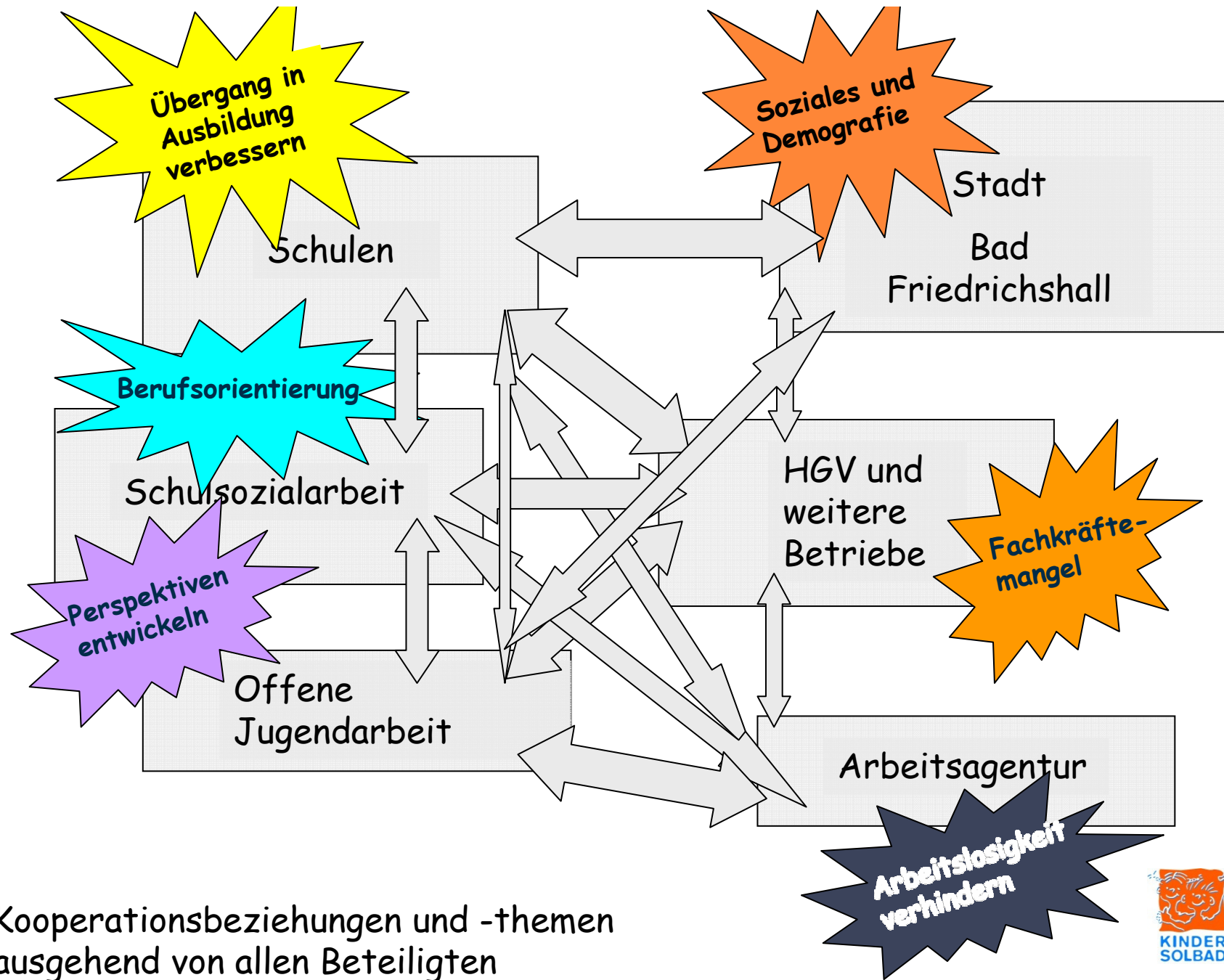
DIE ROLLE DER JUGENDHILFE

- Die Jugendhilfe hat sich auf den Weg gemacht, vor allem in der Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit, aber auch in den ambulanten Hilfen zur Erziehung (Sozialraumorientierung)
- Lebensfeldorientierung
- Hilfen wirken im Alltag, systemischer Blick („die Person und das soziale Umfeld“)
- Gemeinsame Aufgabenfelder werden gesehen, müssen beschrieben werden, Schnittstellen werden definiert, Abstimmungsprobleme zwischen den Akteuren werden sichtbar, Steuerung wird nötig

Beispiel: Übergang Schule- Beruf



Kooperationsbeziehungen, ausgehend von Schule



Kooperationsbeziehungen und -themen
ausgehend von allen Beteiligten

VORTEILE

- Das soziale Netz wird engmaschiger
- Kommunikation und Kooperation wird erleichtert
- Junge Menschen erhalten frühzeitig die Unterstützung, die sie brauchen (unabhängig vom sozialen Zugang oder von schulischen Barrieren)

HERAUSFORDERUNGEN

- Einbindung der formalen Bildungsinstitutionen
 - Kooperation und Teamarbeit als Standard oder Neuland?
 - Strukturen und Entscheidungsträger (Stadt, Landkreis, Land)
- Notwendigkeit der Kooperation ohne Anlass?
 - Informationsfluss: zufällig oder gesteuert?
 - Einmaliger Mehraufwand für langfristigen Profit?